

Greifswalder Rath's-Archiv, jenes der Universität, die kirchlichen Denkmäler u. s. w. den Vorgängern Pyl's reichlichen Stoff und ihm selbst »wesentliche Hilfsmittel.« die er aus dem Stettiner Archiv und anderen Quellen so vermehrte, dass er sowohl über den Ursprung der Stadt wie über die Kirchen St. Nicolaus, St. Maria und St. Jacobus gründlich und umfassend berichten konnte, wenn er gleichwohl durch die leidigen »Verhältnisse« verhindert war, seiner Arbeit — namentlich betreffs der Veröffentlichung der Urkunden selbst, die erwünschte Ausdehnung zu geben. Indessen bringt er doch mehr, als er ankündigt; so z. B. erweitert er die urkundliche Darstellung des Ursprungs der Stadt durch einen Excurs über Rath und Bürgerschaft, über ihre Verwaltung, den Grundbesitz u. s. w.; er gibt einen Ueberblick über die kirchliche Architektur in Mecklenburg und Pommern, u. s. w.; er berichtet nicht bloss über die genannten Kirchen und die Klöster der Franziskaner und Dominikaner, die Hospitäler zum hl. Geist und zu St. Georg, sondern auch über die Gründung des Rathhauses u. a. m.; doch so, dass die bis in das minutiöseste Detail hinabsteigende Schilderung jener Kirchen in Bezug auf Entstehung, Bauanlage und deren Veränderungen, Einrichtung, Altäre, Stiftungen, Patrone, Bruderschaften, Grabsteine etc. unter steten Blicken auf die zeitgenoessische Geschichte der Stadt den Hauptbestandtheil des Buches bildet. Zahlreiche Abbildungen, deren viele von Pyl selbst gezeichnet sind, illustriren den Text und bilden mit ihm ein monumentales Werk, das seinem Verfasser den Ruhm sichert, einst mit den Pommerschen Geschichtsforschern Gesterding, Kosgarten und den Pommerschen Künstlern Giese und Friedrich, deren Andenken er »in dankbarer Erinnerung« sein Buch gewidmet, genannt zu werden. Die Rügisch-Pommersche Abtheilung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde hat alle Ursache, auf einen solchen Vorstand wie Dr. Pyl stolz zu sein; ihre Vereinsschriften werden zu aller Zeit werthvolle Behelfe der Geschichtsforscher und Zeugen nachahmungswürdiger Pietät für die Denkmale der katholischen Jahrhunderte bleiben. —

Dr. Leopold Janaushek.

Nach dem fernen Westen.

Reise-Notizen der Klosterfrauen von St. Andreas in Sarnen (Schweiz) O. S. B. Fünfte Auflage mit 20 Abbildungen. (Der Reinertrag ist für die Mission in Union-Town bestimmt). Verlag des Frauenklosters St. Andreas in Sarnen. Einsiedeln (Schweiz). — Druck von Gebr. Karl und Nik. Benzger. 8°, 88 S.

Noch kurz vor Thorschluss erhalten wir dieses kleine Büchlein, welches von einer Benedictiner-Nonne des Klosters St. Andreas in Sarnen verfasst wurde, die mit einigen Mitschwestern am 11. Februar 1885 zur Verstärkung der seit 29. November 1884

in Union-Town (Whitman Co., im Südosten von Washington) — einem circa vier Jahre früher von deutschen Katholiken gegründeten Städtchen — etablirten Colonie abreiste, wo sie am 15. März eintrafen. Diese, nicht bloss auf die Reise sich beziehenden Notizen, welche zuerst als Feuilleton im »Obwaldner Volksfreund« erschienen, haben in der kurzen Zeit eines Jahres fünf Auflagen erlebt — ein Beweis, dass ihr Inhalt besondere Beachtung fand. Und diese verdient er durchwegs! Die Verfasserin schildert in kräftigen Zügen und mit Humor ihre 33tägige Fahrt, die nicht ohne Gefahren war — namentlich schon am vierten Tage, als ihr 800 Personen beherbergendes Schiff »Westernland« unweit der englischen Küste mit dem Kohlendampfer »Holmshurst« zusammenstieß; »die ganze Katastrophe dauerte nicht länger als 1½ Minuten; — »der Unglücksdampfer war in den Meeresfluthen begraben« und mit ihm 4 der aus 15 Personen bestehenden Schiffsmannschaft! Ein weiteres Interesse erweckt die Erzählung der Gründung und Entwicklung ihres ebenfalls St. Andreas genannten Klösterchens, welches die nur etwas mehr als 10 Häuser zählende Gemeinde Union-Town erbaute und sofort mit c. 30 Acres überaus fruchtbaren Bodens dotirte, die sich bei der thatkräftigen, den Schwestern allseits bewiesenen Sympathie rasch vermehren und die Zukunft ihres Lehrinstitutes sichern werden. Endlich sind die Porträts des apostol. Vicars von Dakota, Martin Marty O. S. B., der Aebte Fintan von St. Meinrad und Frowin von Neu-Engelberg, und die Abbildungen der theilweise oder ganz ausgeführten amerikanischen Klosterbauten von St. Vincent, St. Meinrad, Neu-Engelberg, Gervais, Mount-Angel und St. Andreas in Union Town sehr angenehme Beigaben, welche den Werth des Büchleins erhöhen. Kurz und gut — wer für die Ordens-Missionen Theilnahme hegt, der sende an die Redaction der »Studien« 30 Kreuzer für das Büchlein nebst einem kleinen Opfer für die Mission in Union-Town und er wird keine Ursache haben, diess zu bedauern; den dortigen Pionierinnen aber, die als »mulieres fortes« ihre theure Heimath »ad majorem Dei gloriam« verliessen, wünschen wir die amerikanischen Erfolge ihrer Ordensbrüder.

Dr. Leopold Janaushek.

Deutsches Gesellschaftsleben im endenden Mittelalter.

Von Dr. Gustav von Buchwald. Erster Band. Zur deutschen Bildungsgeschichte. Zehn Vorträge. Kiel, Ernst Homann, 1885, 8^o, 228 S.

Der Name des Verfassers obigen Werkes, welcher gegenwärtig das Amt eines Archivars und Bibliothekars des Grossherzogs von Mecklenburg-Strelitz bekleidet, ist den Lesern der